

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 20 (1979)
Heft: 24

Artikel: Spielregeln Radio DRS in Diskussion
Autor: Däpp, Heinz / Sager, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Replik von Heinz Däpp
und eine Duplik von Peter Sager

Spielregeln Radio DRS in Diskussion

In ZB, Nr. 21/79 hatte sich Peter Sager in eigener Sache zu einer Radio-Manipulation geäußert. Es ging um die ungleiche Behandlung von Gesprächspartnern bei einer Sendung über Staatsschutz und die sogenannte «Grauzone». Nunmehr hat sich der Verantwortliche für jene Sendung, Heinz Däpp, mit einer Antwort gemeldet. Wir veröffentlichen seine Replik zusammen mit einer Duplik von Peter Sager.

Replik

Manipulation am Radio?

Wegen Abwesenheit bin ich erst mit einiger Verspätung darauf aufmerksam gemacht worden, dass sich Peter Sager im «ZeitBild» vom 17. Oktober einlässlich mit meinem kurzen Radiobeitrag über die Problematik des Staatsschutzes (Berner Regional-Journal vom 30. September) befasst und mir dabei Manipulation unterstellt hat. Ich erlaube mir dazu die folgenden Bemerkungen:

1. Den Vorwurf der Manipulation weise ich zurück, auch wenn es natürlich keine wertungsfreie journalistische Arbeit geben kann. Zumal vor Wahlen bleibt Journalisten die Entscheidung nicht erspart, welchen Kandidaten sie Gelegenheit geben wollen, sich den Wählern in Erinnerung zu rufen. Ich will nicht verhehlen, dass ich Kandidaten bevorzuge, von denen ich profilierte Meinungen und keine Leisetreterei erwarte. Deshalb gehörte auch Peter Sager zu den wenigen Kandidaten, die im Rahmen der Wahlbeiträge des Berner Regional-Journals zu Worte kommen konnten.

2. Die Feststellung, ich hätte den Herren Schwander und Bäumlin die Antworten von Herrn Sager zur Kenntnis gebracht und ihnen so ermöglicht, darauf zu reagieren, ist falsch. Die beiden haben ihre Voten unter genau gleichen Voraussetzungen abgegeben wie Herr Sager, nämlich in Unkenntnis der andern Voten. Sie konnten deshalb auch nicht Bezug nehmen auf diese andern Voten — was sich übrigens unschwer nachprüfen lässt.

3. Der Beitrag war so konzipiert, dass das Problem Staatsschutz am aktuellen Beispiel der polizeilichen Ueberwachung eines PdA-Anlasses in Gwatt dargestellt werden sollte, und zwar vorab durch die Stellungnahme eines Betroffenen, nämlich eines PdA-Kandidaten. Danach sollten sich zwei Experten, der eine aus bürgerlicher, der an-

dere aus sozialdemokratischer Sicht, allgemein zum angesprochenen Thema äussern.

4. Da Herr Sager der PdA zubilligte, sie habe sich seit 20 Jahren sehr stark an die demokratischen Grenzen gehalten, hingegen die POCH und die RML rechtswidriger Agitation verdächtigte, schien es mir unumgänglich, einer Vertreterin dieser Gruppierungen Gelegenheit zu einer kur-

zen Replik zu geben. Ihr habe ich Peter Sagers Verdacht vorgängig zur Kenntnis gebracht.

5. Das Thema des fraglichen Beitrages brachte es mit sich, dass neben Herrn Sager zwei linksradikale und ein sozialdemokratischer Kandidat sprechen konnten. Der Beitrag war indessen Teil einer ganzen Serie von Beiträgen, die das Berner Regional-Journal zu den eidgenössischen Wahlen ausstrahlte. Die verschiedenen Parteien und Gruppierungen wurden im Rahmen aller Beiträge proportional zu ihrer Bedeutung berücksichtigt.

6. Dass es zum Problem Staatsschutz sehr viel mehr zu sagen gäbe, als in einem Siebenminutenbeitrag gesagt werden konnte, ist mir völlig klar. Und Herr Sager hätte, wie seine materiellen Einwände im «ZeitBild» zeigen, noch viel zu sagen gehabt. Das gleiche vermute ich allerdings auch von Frau Gurtner und den Herren Schwander und Bäumlin.

Heinz Däpp

Duplik

Heinz Däpp weist in Punkt 1 seiner Replik den Vorwurf der Manipulation zurück und bestätigt ihn in Punkt 4.

Ob die Herren Schwander und Bäumlin meine Antworten kannten oder nicht, ist irrelevant und nebensächlich. Entscheidend sind folgende Tatsachen:

1. Frau Gurtner nimmt Bezug auf meine Antworten, hat diese also gekannt, was Herr Däpp auch zugibt.

2. Meine beiden Antworten und die Bezüge darauf durch Frau Gurtner wurden von Herrn Däpp in eine Sendung eingeschnitten.

3. Damit entstand der Eindruck des Gesprächs unter Anwesenden, der Eindruck auch, dass ich die Entgegnung von Frau Gurtner oder die abschliessenden Behauptungen von Herrn Bäumlin entweder nicht zu beantworten vermochte oder sie stillschweigend akzeptierte.

4. Herr Däpp las aus meiner Antwort eine «Verdächtigung» von POCH und RML heraus und orientierte «also» deren Vertreterin, Frau Gurtner. Ueber die Verdächtigungen, die Frau Gurtner an *meine* Adresse richtete, bin ich dagegen von Herrn Däpp nicht orientiert worden.

5. Das ist tatsächlich «keine wertungsfreie journalistische Arbeit», wohl aber ein krasser Verstoss gegen die journalistische Sorgfaltspflicht, gegen den ich beim zuständigen Bundesdepartement Beschwerde eingelegt habe.

*

Ueber diese fünf Punkte der blossen Duplik hinaus möchte ich heute noch eine Feststellung machen, die ich mir bei meiner Kritik versagt hatte, weil sie noch vor den Nationalratswahlen veröffentlicht wurde:

Die Sendung mit Nationalratskandidaten hatte den Charakter eines mittelbaren Vorwahlbeitrages. Die ungleiche Behandlung der Gesprächspartner war gleichzeitig eine ungleiche Behandlung von Wahlkandidaten, und die nach dem Gutdünken der Sendeleitung belehrte Hörerschaft umfasste in diesem Falle auch und insbesondere die Wählerschaft. Das ist ein zusätzlicher Umstand. Ein erschwerender. Peter Sager

4%
Anlagehefte

3 1/4%
Postzahlungs-Einlagehefte

COUPON für Geschäftsbericht
in verschlossenem Couvert

Name _____

Strasse _____

Ort _____

CITY BANK
Talstrasse 58, 8021 Zürich
Tel. 01/211 76 11